



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/065

DOI: 10.17886/RKI-History-0065

Transkription: Janet Heidschmidt

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

28/4/00

Berlin d. 10/2.1900
Institut f. Infekt.-Krankh.

Hochgeehrter Herr Geheim-Rath! [Robert Koch]

Meinen diesmaligen Bericht muß ich leider mit der traurigen Nachricht von dem am 8. d. M. erfolgten Ableben des Dr. Moxter eröffnen. Nach nur kurzer, viertägiger Krankheit mit den Erscheinungen einer Influenzapneumonie und dadurch anscheinend bedingter Athemnot, trat der Exitus, uns allen überraschend schnell ein, indem sich gegen das Ende Symptome von Lungenoedem geltend machten. Die Krankheit begann am Sonnabend den 3./2. Abends mit den Allgemeinsymptomen einer Infektion, nachdem sich Dr. M. schon in der vorausgegangenen Woche nicht recht wohl befunden hatte. Es ist mir hinterher bekannt geworden, daß er schon seit Weihnachten über allerhand Störungen seines Allgemeinbefindens zeitweise geklagt hatte, denen er selbst jedoch kein Gewicht beilegte. Während ~~des~~ seiner Krankheit, die erst am Montag d. 5./2. mit Fieber (38,2), Kopfschmerz und starker Benommenheit, sowie pneumonischen Zeichen sich entwickelte, war Dr. Moxter in Behandlung von G. R. Dönitz und G. A. Schaper. Der Umstand, daß Dr. M. seit dem 28/1 an einem von Dr. Kollé und mir geleiteten Pestkurs bis zu seiner Erkrankung am 3/4. II. theilgenommen hatte, in Verbindung mit dem rapiden Verlauf machte es mir zur Pflicht auf der Obduktion zu bestehen, obwohl klinische Symptome für Pestverdacht nicht vorhanden waren. Auswurf fehlt bis kurz vor dem Exit. [unleserlich] völlig. Von den Anverwandten wurde mir die Obduktion der Brusthöhle gestattet, was mir genügte, da es sich ja nur um Pestpneumonie, wenn überhaupt, handeln konnte. Wie schon erwähnt, waren Anzeichen von Pest, insbesondere auch ~~nicht~~ nur die allergeringste Drüsenschwellung nicht vorhanden.

Das Obduktions-Ergebnis war überraschend. ~~für uns alle~~. Pest lag nicht vor, wie ich vorweg nehmen will, und, wie ich wohl kaum zu sagen brauche, zu meiner großen persönlichen Beruhigung. Dagegen fand sich eine ausgedehnte, beide Oberlappen in ihrer ganzen Masse durchsetzende tuberkulöse Infiltration, theils älteren Datums ([unleserlich] Färbung, kleine käsige Heerde und plattwandige Cavernen mit Narben an d. Oberfläche) theils aber frischere und auch ganz jungen Datums. Die Milz zeigte keine Veränderung. In dem r. Mittel- sowie beiden Unterlappen bestand Oedem, sowie frische kleine disseminierte Entzündungsheerde, aus denen Influenza-B. und Streptokokken gezüchtet wurden. Ich bedauere, daß nicht die volle Obduktion gemacht werden konnte. Zum [unleserlich] hätten sich in anderen Organen noch tuberk. Heerde gefunden, vor allem in den Nieren. Wie so oft, stellte sich erst post festum heraus, daß Dr. Moxter ohne eigentlich krank zu sein, doch schon lange, wenigstens ½ Jahr nicht bei voller Gesundheit gewesen ist. So hat er sich selbst auf Nierensteine behandelt, ohne daß jemals Steine gefunden sind. Kurz vor Weihnachten lag er 5 Tage angeblich an Perityphlitis krank. Dann klagte er wieder über intensiven Kopfschmerz und große körperliche Schwäche. Auch seine Gesichtsfarbe war schlecht. Aber alles das war nur zeitweise und hat ihn niemals veranlaßt, seine Thätigkeit zu unterbrechen. Dagegen hat er nie über die, doch erkrankten Theile, die Lungen geklagt, hat auch nicht gehustet oder [unleserlich]. Sein Dahingang ist für das Institut ein schmerzlicher Verlust. Abgesehen, daß er als Mensch ein sehr lieber und angenehmer College war, lag in seinen Händen der Betrieb der Wuthstation, nach dem Fortgang von Dr. Merz. Da nun auch der zweite Vertreter für diese Station Dr. Neufeld zur Zeit an einer Nephritis post anginam

krankt, so muß sich College Beck auf diese Thätigkeit einarbeiten. In Verbindung mit dieser neuen Thätigkeit soll dann Beck eine besondere und besser dotirte Stellung im Institut erhalten. Doch sind die Verhandlungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

In den Arbeiten und Untersuchungen, die Sie, hochgeehrter Herr Geheim-Rath mir auftragen, ist ein Stillstand eingetreten, durch die Pestkurse, die endlich jetzt in der nächsten Woche zu Ende gehen. Die Untersuchung über Resorption und Ausscheidung des Chinin bei Gesunden u. Kranken, auf die sich Dr. Moxter schon recht hübsch eingearbeitet hatte, kann ich auch nicht vor dem Eintreffen seines Nachfolgers wieder aufnehmen. Augenblicklich ist unser Assistenten-Bestand sehr klein, da für Merz und Moxter Nachfolger nicht da sind, Neufeld sich aus den angeführten Gründen noch auf Urlaub befindet, und auf Wassermann kaum zu rechnen ist. Kolle ist ausschließlich für die ~~Kranken~~ Peststation bestimmt und so helfen wir uns kümmerlich durch. Auf Krankenstation sind: Dr. Beck, Kempner, Elsner. Doch wird dieser Zustand nicht lange mehr dauern, hoffe ich. Zunächst hat sich zum Eintritt in das Institut ein Oberstabsarzt a/D Dr. Schieder gemeldet, der wohlhabend genug ist, sich der wissenschaftlichen Thätigkeit bei uns ganz widmen zu können. Er ist bereits früher bakteriologisch thätig gewesen und wurde mir von verschiedenen Seiten, auch von Proskauer gut empfohlen. Auch Nietner und Buchholz sind wieder chronisch Influenza krank. Ueberhaupt herrscht gegenwärtig in Berlin diese Krankheit sehr. Es soll das an dem zwischen den beiden Extremen unberechenbar schwankendem Wetter liegen. Mochten wir nach Weihnachten schon beinahe Frühlingswetter gehabt haben, ist jetzt wieder eine Periode strengster Kälte mit schweren, anhaltenden Schneefällen gefolgt, so daß alle elektrischen und Pferdebahnen in ganz Berlin zu einem enormen Verkehrshindernis geworden sind, welches die Unzulänglichkeiten unseres Verkehrswesens recht grell dargethan hat. Namentlich die elektrischen Bahnen haben fast völlig versagt. Ich habe jedoch diese ~~Kälte~~ Kälteperiode schleunigst benutzt, um in 8 verschiedenen Wohnungen wieder Temperaturmessung geheizter Räume zu insceniren; Bezüglich der Mückenbefunde verhält es sich genau wie vor einem Jahr. Nur [unleserlich] und wenige Anopheles in Kellern und Ställen im Winterquartier. Mit der Züchtung der Proteosomawürmchen außerhalb des Mückenkörpers hat O.-Stabsarzt Ruge trotz vielfacher Versuche noch keinen Erfolg gehabt. Auch Frau Kempner ist mit ihrem Schildkrötenparasiten noch nicht weiter gekommen.

Gosio schreibt jetzt wieder oft und viel. Im letzten Brief vom 5. d. M. theilte er mir mit, daß Suore Agostina aus Grosseto versetzt ist, wohin ist unbekannt. Dr. Carozzi ist zu Celli übergegangen, wogegen Dr. Pizetti sich immer eifriger der guten Sache annimmt. Die Epidemie ist im Großen so verlaufen, wie Sie vorher gesagt. Bis Ende Oktober war das Gros der frischen Fälle ab vorüber; einzelne kamen noch bis in den Dezember hinein vor. Gosio scheint von seinen Landsleuten Celli, Grassi und Consorten wieder geärgert und gestört zu werden. Er schreibt sehr gereizt und schiebt zum Beispiel die Versetzung der S. Agostina, die ihm sehr behilflich war, auf heimliche Machenschaften von Celli. Ueber die Resultate seiner Recidivbehandlung äußert er sich zufrieden gestellt. Bei der Tertiana scheint es glatt zu gehen; Schwierigkeiten macht jedoch die Tropica. Auf jeden Fall sehe ich aus seinen Briefen, daß er die Bedeutung der ihm von Ihnen gestellten Aufgabe erfaßt hat und dabei bleiben wird. Ich habe ihn unter Beifügung Ihrer gegenwärtigen Adresse zur Berichterstattung aufgefordert, nehme jedoch an, daß er es schon von selbst gethan haben wird.

Aus den Ihnen regelmäßig von hier aus zugeschickten litterarisch. Publikationen, werden Sie, hochgeehrter Herr Geheim Rath, unter anderem auch erfahren, daß

Celli nunmehr zum richtigen Plagiator geworden ist. Die Behandlung der Recidire hat er, ohne auch nur mit einer Silbe, Ihrer Priorität zu gedenken, einfach eskonnotirt. Auch darüber ist Gosio sehr erbittert und hat die Absicht, in litterarischer Fehde vorzugehen. Ich möchte mich gern daran betheiligen; jedoch nicht ohne Ihre Zustimmung, da ich nicht weiß, ob Sie selbst nicht am Ende Ihrer Expedition, mit allen diesen Herrn so abrechnen wollen, wie wir es ja nicht können.

In No. 5 der Dt. M. Wochenschrift ist nun auch Ihr zweiter Bericht über Batavia veröffentlicht. Daß wir alle ihn mit großem ~~Int~~ Interesse gelesen, brauche ich wohl nicht zu erwähnen, speciell nicht für meine Person. Doch weiß ich nicht, soll ich nach dem, was Sie mir in Grosseto ausführten, es nicht bedauern, daß die Uebertragungs-Versuche auf Affen fehlgeschlagen sind? Sehr wichtig und interessant ist das Ergebnis bei Kindern, das hat bei allen großen Eindruck gemacht. Wir sind alle einig, daß wenn Sie Ihre Expedition beendet haben werden, die Kenntniss der Malaria und die daraus resultirende Behandlung, namentlich in hygienischer Beziehung auf einer besseren Basis stehen wird, als je zuvor.

Ueber die Pest habe ich nur zu berichten, daß sich in Süd-Amerika und in Russland (Gouv. Astrachan) eine langsame Verbreitung erkennen läßt.

In Oporto ist die Seuche offiziell erloschen. Dafür existirt dort, wie Vagedes schreibt, eine neue Krankheit, mit Namen „Acardo“ z. deutsch etwa „fieberhafte Drüsenschwellung“. Er fügt hinzu „Sapienti sat“. Ueber die Pest in Alexandrien, die augenblicklich ganz erloschen ist, habe ich neulich durch Dr. Engel aus Kairo private Mittheilung erhalten, aus denen hervorgeht, daß auch dort die Ratten betheiligt waren. Die Erkrankten gehörten überwiegend dem Kaufmannsgehilfenstand an. Es waren meistens [unleserlich] aus den Krämerläden. Pestverendete Ratten sind an zwei Stellen gefunden. Zu Anfang der nächsten Woche geht von hier aus eine Kiste per See ab. Mit derselben übersende ich erstens das im „Echo“ No. empfohlene Mittel [unleserlich], dessen ich bereits in einem früher Brief Erwähnung that, zum Schutz gegen Mückenstiche und zur Vertreibung derselben. Ich habe einen kleinen Versuch damit gemacht gegen Fliegen. Dem Geruch beim Verbrennen nach zu urtheilen, enthält das Mittel Menthol. Auf die Fliegen war es ohne Einfluß. Ich glaube in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich auch solchen Dingen Aufmerksamkeit zuwende. Zweitens füge ich bei die von Neu-Guinea hierher durch Stabsarzt Schlaf [unleserlich] adressierte Mückensendung. Das von ihm verfasste Begleitschreiben muß bereits in Ihren Händen sein. Die Nachsendung dieser Mückenprobe hat sich dadurch verzögert, daß ich erst eine Reihe ~~Proben~~ Versuche mit zweckmäßiger Verpackung und Dichtung machen mußte. Besonders schwer war es, einen Verschuß zu finden, der das nachträgliche Eindringen von Luft in die mit Alkohol ganz gefüllten Gläschen verhinderte. Ich hoffe es jetzt durch Parafin Verschuß erzielt zu haben. Im Uebrigen ist diese Sendung seinerzeit hier in gänzlich verwahrlostem Zustand eingetroffen.

Die ~~mit~~ seitens Dr. Sih mit Alkohol gefüllten Flaschen waren fast leer. Eine ganze Anzahl Mücken waren aber in Schachteln auf Watte verpackt. Natürlich waren dieselben ganz vertrocknet und beim Abnehmen ließen sich Verlust an Beinen und Fühlern nicht vermeiden. Ich habe alle diese aus den Schachteln in Flaschen u. Gläschen mit Alkohol überführt, deren Nummern, denen auf den ~~mit~~ ebenfalls beigefügten Schachteldeckeln mit der Originalbezeichnung entsprechen. In einer Schachtel No. 11 mit der Aufschrift „Ausgeflogener Mosquito“ befand sich nur ein Mückenbein und daneben ein Käfer. Auch diese lasse ich in dem Zustand folgen, wie ich sie empfangen habe. Von den mit Blut gefüllten Mücken und auch von den übrigen habe ich eine Anzahl zum Schneiden hier behalten.

Mit der Bitte, mich Ihrer verehrten Frau Gemahlin, sowie Herrn Gouverneur v. B.
bestens zu empfehlen
verbleibe ich
in steter Verehrung und
Ergebenheit
Ihr P. Frosch

Ich habe noch zu berichten, daß die Einrichtung des Neuen Instituts begonnen hat
und wir voraussichtlich im Juli übersiedeln werden.
d. o.

Nr. 1

61/065

1

1/ 28/4^{av} L. 10/2. 1900.

Leipziger f. Tafel: Baumy.

Großmutter
Gef. Puff!

Mein diabolischer
Puff ist leider mit
der fröhlichen Puffe un-

den am 8. d. M. erfolgten Ab-
luben des Dr. Meyster woffen.

Nach mir bezug, nichtiger
Frankfurt mit der foffeinigen
wun Tuffenunge gewinnend
und dadurch auffmerckend ba-
dingen Abfennod, hoch der
dylich, und allen überwaffend
ffull ein, vordem fief gegen
der fuden Kynftome vor
fünge oder geltend unfften.
Die Frankfur beyen an Bonn-
band der 3./2. ^{Abfath} mit der Allgemain-
fynftome einer Refuffion, woff.

Meiste in Befahrung von
 G. R. Götz aus G. A. G. G. G.
 Der Zustand, dass Dr. M. seit
 dem 28/1 an einem von Dr.
 Kolln aus dem zuletzt fast
 bis zu einer Schwere
 ein 3/4 T. Hül gewonnen fort,
 in Verbindung mit dem vagen
 Verlauf macht es mir zur Pflicht
 auf der Operation zu bestehen,
 obwohl die meisten Symptome für
 Abscessbildung nicht vorhanden
 waren. Überhaupt fehlt es
 hier nur dem Ex. 2. Ich willig.
 Da die Anwesenheit nicht
 und die Operation der Drüsen

2. 61/0653

gestattet, was mir genügt, da
 ich Sie ja nur ein Passagen-
 moni, wenn überhaupt, senden
 konnte. Mir Sie vorerst, wenn
 möglich zu spät, insbesondere
 auf mich ^{mir} N. allergeringste Drey-
 pfennig nicht vorzulegen.

Das Abkündigungsrecht war über-
 raffend für das Alter. Sie lag
 nicht vor, wie ich wenigstens
 will, und, wie ich wohl kaum zu
 sagen brauche, zu einem großen
 gewöhnlich Bedürfnis. Dagegen
 fand Sie ein andermal, bei
 Abreise in für jungen Mann
 ein sehr gutes Buch über die

aty
 5
 eb
 d.
 vng.
 at.
 th
 an
 the
 or,
 ge
 lath
 ab.
 lic.
 or

festum probo, dass d. Morte
 ofen unquam vouch zu sein,
 das hoc lang, wenn stund
 1/2 Jahr wie se be. vollen ge-
 heimlich geseh. sp. To sel
 as sich selbst auf die von hien
 befindet, ofen des jenede hien
 geseh- sind. Stuy von hien
 ley n 5 Tage angeth in Peri-
 typhelus vouch. Denn dass es
 vouch abe intempore Stoffung
 und große krieglich Ruffe.
 die se- gesehstark von blasp.
 abe Allen das vouch mit geseh
 und sich se vouch vouch,

sein Häthigkeit zu unterwerfen.
 Dagegen hat er nie über die, das
 erwartete Heile, die jungen
 zugelegt, hat er nicht gefastet
 oder ungeschickt. Die Befrei-
 gung ist für das Leben ein
 pfanzliche Gedult. Abgesehen,
 das es ein Mann ⁱⁿ sehr lieber
 und angenehmer Tally war,
 dass er sein fünfter der be-
 tracht der Nephritis, nach der
 Fortgang von ^{Dr.} Herz. de war auch
 der zweite Vorbericht für Nephritis
 Dr. Herzfeld zu Zeit an einer
 Nephritis post anginam krank,

so muss sich Tolley Rechts auf
 diese Fähigkeit anerkennen. In Ver-
 bindung mit dieser neuen Fähigkeit
 soll dem Rechts eine besondere und
 besser dotierte Stellung im Institut
 erhalten. Das sind die Verhandlungen
 zwischen uns noch abgeschlossen.

In der Arbeit im Antroposophie,
 die Sie, Professor für Jahre ge-
 führt hat, war erfruchtig. In
 Willens erachtet, dass die
 Punkte, die endlich jetzt in der
 neuen Welt zu finden sind.
 die Antroposophie über Resorption
 und Ausscheidung des Lebens &
 Gases - Punkte, auf die sich
 St. Moritz schon vor fünf Jahren
 erachtet hat, kann ich auf mich

was die finkhoff jünger Nachfolger
 wieder ergründen. Augenscheinlich ist
 seine Affinität zu dem jünger
 der für Marx und Moser Nachfol-
 ger nicht da sind, Herfeld ist auch
 die angestrichelte Linie und auch
 Wolke bezieht, aus ^{mit} Heremum
 kann zu verstehen ist. Rolle ist an-
 schließend für die deutsche Pass-
 nation bestimmt und so folgen
 wir eine Vermutung dass dort
 wird diese Zustand nicht lange mehr
 dauern, sollte ist. Gewisse hat sich
 zu finkhoff - das Institut in Ober-
 Preuss ist Dr. Schieder gegründet,
 der wohl schon genug ist, sich der
 vollenhaften Tätigkeit bei uns
 + der deutschen Nation sind: Dr. Beck, Kempner, Elshof.

ganz in dem ja können. Ich habe
 auch sehr bakteriologisch Häufig ge-
 macht und nicht nur von un-
 scheinbarem Kiste, auf von Proben
 ganz ansetzen. Auf Kisten sind
 Buchholz sind viele junge Infusen
 zu finden. Neben sehr grobe sym-
 metrisch - auch sehr feinsten
 Pappe. Ich habe auch an dem groben
 ein zwei - fächerigen Überwucher
 hervorgehoben. Mater liegt. Nachher
 wir auf M-Gruppe für kleine Feig-
 linge weiter gefakt hat, ich habe viele
 an period. Gruppen hätte mit
 Hosen, anfaktend - ohne fülle
 gefakt, so dass alle überstoff sind
 period. bsp. - ganz über -
 wenn unten herüber sind

lie,
 bot.
 in
 - s.
 -
 J
 rufe
 by
 -
 Del,
 -
 -
 esher

geworden sind, welche die Anzeig.
 Lichter insond. Westphalen
 auch große Dergatten hat. Namentlich
 die elektrisch-Licht-Licht-Licht
 völlig neuartig. In jeder dieser
 Häuser hält man die Pflanzen be-
 weize, die = 8 verschiedenen Hof-
 nungen viele Tausende unerschö-
 pferlicher Räume je insond. an-
 dererseits der Mühen beiseit-ge-
 stellt = sich genau wie vor einem
 Jahr. Dies hervorruft aus einem
 Anopheles = Tullen aus Wällen
 in Winterquartier. Mit der Zerstörung
 der Prothosone insond. anproselb
 des Mühen töyger hat d. Geburst
 Ringe hoch welche Westph. noch
 keine Folge gefährt. Auf von Kemper

ich mit ihm viel Wörter darüber
noch nicht wieder gekommen.
Gott's Heil'ige Geist wieder oft viel
viel. Im letzten Brief vom 5. d. M.
Hoch ist mir mit, dass Juove Aboti
ne ^{aus Gronen} versage ich, was ich überbaue.
Dr. Carotti ist zu Lelli abgegangen,
wozu Dr. Pizetti sich immer mehr
das gute Werk annimmt. Die Spi-
demi ist im Großen so unerwartet, wie
Sie vorhergesagt. Bis Ende Oktober
war das Grobe der fünf Fälle abvor-
über; in jedem kann noch bis in den
Dezember hinein vor. Gott's Heil'ige Geist
vom Landblatt Lelli-Gronen mit
Lohnen wieder gewonnen und später
zu werden. Sie Heil'ige Geist gewonnen

und pflegt ein ^{di. in der} ~~besetzung~~ ^{besetzung} ~~von~~
 des J. Agostina auf ^{di. in der} ~~besetzung~~ ^{besetzung} ~~von~~
 pfaße von Celli. Nach der Republik
 seiner Residenz besetzung in ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 ist ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 pflegt es glatt zu ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 unse ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 Fall ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 es die Bedeutung der ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 gestalt ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 dabei ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 zur ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 unsere ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 von ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 auf ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~
 für ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der} ~~der~~

Publication, wurde die, folgende
 unter dem Namen Ray, unter an-
 dem Namen auf Kopfen, das Celli-
 wunde von diesem Plagiaten
 geworden ist. die Befugung der
 Präsidenten hat es, ohne auf mich
 mit einem Brief, Ihre Privi-
 ledien zu gedulden, und auf dem
 Titel. Auf dem Titel ist Goro's
 abstrakt und für die Abstrakt, in
 dem literarischen Aufsatz- und
 Aufsatz. Ich würde mich gerne dazu befi-
 gen, doch würde ich Ihre Zustimmung
 mich, da ich nicht weiß, ob Sie selbst
 nicht an sich Ihre Sympathie, und
 alle diese Punkte zu berücksichtigen
 wollen, wie wir es ja nicht können.

In No. 5 der D. M. Wochenchrift. ist
 von einig Ihr große Brief über
 Bateria veröffentlicht. Das wir
 alle ihn mit großer Lust betrachtet
 haben, weil er von uns so
 verschieden, speziell uns für unser
 Interesse. Das wir ihn nicht, soll er
 uns sein, was Sie uns - Grone
 anzusehen, er nicht bedauern, das
 die Naturwissenschaften mit
 allen Aufgeklärten sind? Das wir
 uns interessieren in das Ergebnis der
 Studien, das für die allen großen
 Interesse gemacht. Mir sind alle nun,
 das man die Ihre Hypothese bestätigen
 haben werden, d. B. Bateria der Malaria
 und die davon resultierenden Befunde

namentlich - Syriens für Byzanz
 auf dem kaiserlichen Hofe war,
 als sie zu vor.

Nach dem Papst hat ich uns zu bewußt,
 daß sich = Süd Amerikas und =
 Russland (Gouv. Astrachan) ein lang-
 jährige Verbindung zwischen Asien.
 In Sports ist die Kauf offiziell
 verboten. Dieses y. Jahr dort, in
 Tagesden pflicht, um meine Staats-
 zeit, und Name, Acardo, J. Smith
 "von" Friedrichs Dörfer Pflichten".
 so sehr sehr. Sapientia und. Nach
 der Papst = Alexandria, die Augen-
 bleiblich ganz verboten ist, hat ich
 unklar von St. Engel aus Kai'ro
 gewisse Mitteilung erhalten, und dann

jedoch, dass auch dort die Rolle
 beibehalten wurde. Die folgenden
 geführten übertrug dem Kauf-
 manne das selbe Hand. an. So waren unklar
 Grinsen ^{aus dem französischen} Pottier hin
 an zwei Stellen gefunden. Im Anfang
 der nächsten Woche ging er für
 ein ein Stipend per See ab. Mit
 Inspektion übernahm er wieder das
 in „Eck“ ~~die~~ angelegten Mittel
 Metastormen, dass ist auch -
 einen kleinen Brief folgenden Jahr,
 sein Spitz ganz Mithras hin - es zur
 Untersuchung Inspektion. Im Jahr nun
 blieben Wirkung demselben ganz
 fliegen. Im Grunde beim Ansehen

und zu- ertheilen, auch soll das
 Mittel Menthol. und die Thiere
 was ich oben geschrieben. Ich glaub
 in Ihren Sinne zu handeln, wenn
 ich auch solche Dinge aufwärts-
 kommen zu wollen. Ich habe schon
 ich bin da ein her-Güner für
 für den das Auge Giebt die
 adreßliche Mithen sendig. Das
 was ich verstanden habe ist
 nicht brennt - Ich finde sie
 die Handlung über Mithen-
 grobe für die das- und ungerade,
 das ich mit ein Reif ~~haben~~^{haben}
 und ganz ungerade was garbig ist
 die sie auch ungerade. Aufwärts

Rott
 u
 h-
 ungerade
 hies
 haben
 2
 das
 -
 -
 theil,
 zu
 -
 -
 -

Dieses war es, was den Waffenschlag zu-
 fuhren, der das unangenehme Geruch-
 zu im Luft = die mit Alkohol ganz
 gefüllten Gläser vorbrachte. Ich
 hatte es sehr durch Paraffin Gas-
 schlag erzählt zu haben. In anderen
 ist die Verbindung ^{Wasser} für = geringlich
 aus unangenehm zu Stand gekommen.
 Ich ^{hatte} ~~hatte~~ ^{die} ~~die~~ ^{mit} ~~mit~~ ^{Alkohol} gefüllten Flaschen
 waren fort aus. Ein ganz Anzahl
 Mägen waren aber in Verschluss
 auf Wasser unfähig. Natürlich waren
 dieselben ganz nutzlos und bei
 Abwaschen tiefenartig Geruch an
 seinem und Fußboden nicht vorhanden.
 Ich sah alle diese auf dem Verschluss
 in Flaschen ⁱⁿ ~~mit~~ ^{Wasser} ~~mit~~ ^{Alkohol} aber nicht,
 dass Wasser, dass auf dem

~~und~~ begehrt den Original Brief
 und die Original Bescheinigung und
 Bescheinigung. In dem Brief Nr 11
 und die Aufschrift "Ausgegeben
 Modugno" befindet sich nur ein Merkmal,
 das sich durch die Briefe. Auf
 diese Weise ist die Bescheinigung folgen,
 wie ich sie empfangen habe. Der
 Brief wird dem Empfänger mitteilen und
 auf die in dem Briefe ist eine An-
 gabe von Namen der besagten
 Mail der Briefe, und zwar unrichtig
 von Genesini, von dem Genesini-
 unrichtig in B. befindet sich unrichtig

wolle ich
 in der Hoffnung auf
 Freundschaft
 Ihr P. Roth.

23

12

Ich habe noch zu berichten, dass die Feuertafel
des Herrn Juppato begonnen ist und wir
verwandtschaftlich in der Absicht sind zu werden.
D. O.